



Die riesigen Holzdreiecke von 18 Metern Länge musste ein Spezialkran über die Dächer hinweg heben. FOTOS: SVEN JANSSEN

Übers Dach unter Fach

Metro-Kino: Riesige Träger schweben per Kran aus der Holtenauer Straße in den Schloßhof

VON CHRISTIAN STREHK

KIEL. Ein Meilenstein zur Renovierung des Metro-Kino im Schloßhof Kiel ist geschafft. Mit großer Erleichterung durfte Geschäftsführer Jan-Per Sellmer am Dienstag feststellen, dass die aufwendige Verankerung von den neu gefertigten großen Dachsparren-Trägern unproblematisch und erstaunlich rasch verlief. Der



77 Unter dem provisorischen Dach hat es zum Glück kaum Schwierigkeiten mit Wassereinbruch gegeben.

Jan-Per Sellmer, Geschäftsführer Metro-Kino

große Veranstaltungssaal für Kino-Projektion und Live-Comedy war während der Kieler Woche wegen Einsturzgefahr gesperrt worden. Auch die eingebauten kleinen Säle Zwei und Drei dürfen noch nicht genutzt werden.

Da die riesigen Holzdreiecke von 18 Metern Länge nicht durch die Hofeinfahrt passten, musste ein Spezialkran sie über die Dächer der vorgelagerten Häuserzeile hinweg heben. Für die Anlieferung mit einem speziell erweiterten Sattelschlepper und den Kran musste die Holtenauer Straße in Kiel halbseitig und im Parkplatzbereich ab den frühen Morgenstunden bis zum Mittag gesperrt werden. Die einspurige, mit einer Bedarfsampel geregelte Wegführung habe zum Glück kaum Verkehrsstauungen verursacht, so Sellmer.

Da es ihm gemeinsam mit den Zimmermann-Spezialisten zudem gelang, die Bauteile im Schloßhof für das Aufsetzen in den nächsten Tagen geschickt zu verteilen, entstand auch in dieser Frage kein grö-



Die Anlieferung der sperrigen Dachelemente hat reibungslos geklappt.

ßeres Problem. „Unter dem provisorischen Dach und mit dem geeigneten Wetter hat es vorher zum Glück kaum Schwierigkeiten mit Wasser-

einbruch gegeben, jedenfalls nicht so, dass man das nicht mit Eimer und Feudel im Griff gehabt hätte“, sagt Sellmer.

Nun müssen die Trägersäulen vorbereitet und das Dachniveau gegenüber früher leicht angehoben werden. Wenn dann das Aufsetzen der Träger mit einem Kran im Schloßhof reibungslos abläuft, könne der Zeitplan für das neue Dach eingehalten werden. Nach der Freigabe durch Statiker und Behörden wird es im Metro-Kino Kiel dann ab Mitte November nicht mehr nur den beständigen Café-Betrieb, sondern in den beiden kleinen Sälen auch Kino-Angebote geben können.

Der Betrieb im großen Saal kann dann wahrscheinlich im neuen Jahr losgehen, nachdem die Technik eingebaut wurde.

Unterdessen prüft Jan-Per Sellmer, ob er durch Photovoltaik und Wärmepumpentechnik die Energiebilanz der Institution wesentlich verbessern kann: „Dachneigung und Himmelsrichtung eignen sich nämlich optimal.“

Kommissar Rath kommt nicht wieder

Nach 20 Jahren endet die „Babylon Berlin“-Serie von Schriftsteller Volker Kutscher

VON CHRISTOPH DRIESSEN

KÖLN. Es hat in der Literaturgeschichte Schriftsteller gegeben, die nach der Beendigung einer Romanreihe an Leib und Seele krank wurden – Volker Kutscher dagegen wirkt erleichtert. Der Verfasser der Gereon-Rath-Reihe – Vorlage für die Fernsehserie „Babylon Berlin“ – ist zwar sowieso ein zugänglicher Zeitgenosse, aber an diesem Nachmittag wirkt er beim Gespräch in einem Kölner Café noch eine Spur aufgeräumter als sonst. „Ja, ich empfinde Erleichterung“, sagt der 61-Jährige. Soeben hat er den zehnten und letzten Band der Krimireihe herausgebracht.

Etwa 20 Jahre hat er sich ununterbrochen mit Kommissar Gereon Rath und dem Ber-



Volker Kutschers Reihe um Kommissar Rath endet nun nach Band zehn. FOTO: OLIVER BERG

lin der 20er- und 30er-Jahre beschäftigt. „2004 habe ich mit dem Schreiben begonnen“, erinnert er sich. Der erste Band der Reihe, „Der nasse Fisch“, war schon im darauffolgenden Frühjahr fertiggestellt, doch die Suche nach einem Verlag verlief zunächst erfolglos. Eineinhalb Jahre kassierte er Absagen. „Das war die Zeit, wo ich dachte: War vielleicht doch die falsche Entscheidung, das will keiner lesen. Aber dann ist es doch anders gelaufen.“

Demnächst soll noch ein Buch mit Kurzgeschichten aus dem Rath-Universum erscheinen sowie ein dritter Band in einer illustrierten Reihe in Zusammenarbeit mit der Zeichnerin Kat Menschik. Aber das ist Beiwerk, die eigentliche Geschichte ist auserzählt.

„Ich habe mit dem Jahr 1938 auch den historischen Punkt erreicht, an dem ich landen wollte“, sagt Kutscher. „Es ist ein passendes Ende, ein bewusst offenes auch, bei dem man den Buchdeckel zuklap-

pen, aber sich auch fragen kann: Was wird denn jetzt wohl aus dieser oder jener Figur? Man kann das weiter-spinnen. Aber das muss man jetzt eben selber machen.“

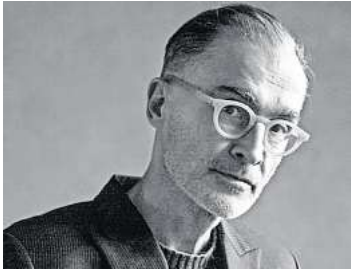
Wie wird das Leben ohne ihn sein? Noch plagen den Autor keine Verlustgefühle. In zwei, drei Jahren möchte er sich einen völlig neuen Romanstoff vornehmen. „Was das sein wird, weiß ich noch nicht. Ich werde mal in den Ordner hineinschauen, in dem ich 20 Jahre lang alle Ideen geparkt habe. Da wird sicher vieles dabei sein, wo ich denke „Ach nee, da hab' ich jetzt gar keine Lust drauf“. Aber irgendetwas, das mich anspricht, wird sich finden.“

• „Rath“. Piper Verlag, 624 Seiten, 26 Euro.

KULTURTIPPS DER WOCHE

KULTURREDAKTION@KIeler-NACHRICHTEN.DE

Literaturhaus Im Rausch des Undergrounds



Ache Mitter hat ein bewegtes Leben hinter sich. Der Brief einer sterbenden Frau, mit der er einst eine Nacht verbracht hat, bringt den alternen Rockmusiker ins Grübeln. Er blickt zurück auf den Aufstieg im New York der Siebziger. Aris Fioretos erzählt in seinem Roman „Die dünnen Götter“ von den Gegensätzen eines Lebens zwischen Unabhängigkeit und Liebe. Und der Schwede lässt den Roman im Rausch des Undergrounds pulsieren. Am Dienstag, 12. November, 19 Uhr, liest Fioretos im Literaturhaus in Kiel. Die Moderation hat Karin Hoff (CAU Kiel). Tickets (12, erm. 8 Euro) in der Buchhandlung Liesegang oder unter der Hotline: 0761 – 888 499 99

Kieler Opernhaus Die Fledermaus feiert Premiere



Die letzte Premiere der „Fledermaus“ ist in Kiel gerade einmal vier Jahre her. Die Johann-Strauß-Produktion wurde dann aber durch die Corona-Pandemie unsanft ausgebremst. Und auch Intendant Daniel Karasek hat im Jahr 2007 schon einmal als Regisseur auf die berühmteste aller Operetten gesetzt. Aber die bissige Wiener Gesellschaftssatire geht immer – zumal im 150. Jahr nach ihrer Uraufführung. Am Sonnabend, 9. November, um 19 Uhr dirigiert der chinesische Kapellmeister Chenglin Li das durchgeknallte, walzerselige Stück. Für die Premiere gibt es (zu 33 bis 82 Euro) noch Karten über www.theater-kiel.de und Tel. 0431 / 901 901.

Kulturforum Ingo Scheel liest „Schlussakkord“



„Schlussakkord“ heißt das erste Buch von Ingo Scheel. Darin erzählt der 1964 in Kiel geborene und in Hamburg lebende Journalist und Rockmusiker auf 232 Seiten, wie Musiklegenden wie Jimi Hendrix, Amy Winehouse oder Kurt Cobain für immer verstummt. Erwähnt aber auch weniger bekannte Künstler und Künstlerinnen wie die Sängerin Cathy Wayne, die während einer Show in einem Offiziersclub während des Vietnam-Kriegs erschossen wurde. Für eine Lesung aus „Schlussakkord“ kommt Scheel am Freitag, 8. November, ab 20 Uhr ins Kieler Kulturforum. Tickets im Vorverkauf kosten zwölf Euro, an der Abendkasse 14 Euro.

Pumpe Jazzkantine auf Jubiläumstour



Nun schon seit 30 Jahren bereitet die Jazzkantine für ihre Fans ein heißes, scharfes Menü aus Jazz, Funk, Soul, Pop und Rap zu. Auf ihrer Tour zum runden Geburtstag kommt die Band aus Braunschweig am

Sonnabend, 9. November, um 20 Uhr auch in die Kieler Pumpe, wo sie schon vor gut zwei Jahren mit ihrem aktuellen Album „Discotheque“ ihre Tour startete. Götz Alsmann, Till Brönner, Joo Kraus, Bill Evans, Gunter Hampel, Wu-Tang-Clan oder Smudo – etliche populäre Acts sind schon mit der Jazzkantine aufgetreten oder haben Songs für die Band geschrieben. Tickets für 32,60 Euro gibt es auch unter www.kn-tickets.de.

Viele weitere Kulturtipps bieten jede Woche unsere Online-Rubriken Klassik-Konzerte in und um Kiel, Theatertipps und Konzerttipps, auf der Themenseite Kulturtipps direkt anzusteuern über den QR-Code oder www.kn-online.de/themen/kulturtipps/

